

Laure Gauthier

## Kaspar aus Stein

Für Inès

MARSCH I

**bin gerannt, herbstnackt, in richtung der niederen häuser**

mit der schwere des schotters  
und meinen sohlen aus haut

Diesen weg in richtung nichts bestimmten

der in ranziges rascheln zerbricht  
nicht einmal eine bekannte ranke, noch der name, hab versteckt, also  
mein gesicht in der erde,  
mich beruhigt an der scholle, ihrem geruch

Und was tun mit dem irrgarten luft?

Erch streckk die lunge raus, weiß nur, dass es schwindelt,

Abzielend auf die welt hab geschielt nach der sonne dort drüben, bin  
weiter-  
gewankt, weiß vor absenzen und

Ohne fragen

Und niemals ein ausruf in mir, kein erstaunen, nicht ein  
strich noch der punkt,

Die zehen in die unbekanntes schollen gekrallt,

Erch rrrrenn verstümmelt immer wieder aufs neue in richtung des feldes der  
sonnen-

blumen

verlorene tränen, die unterm kinn ersticken könnten,

wenn nur einen kropf hätt!

Mein kopf ist der magen eines huhns,

jedes bild kommt, das verdauen kann, zerkleinern,

im innern der tasche

**taube beredsamkeit eines kopfs voller luft und bruchgeräusche,**

zum takt der bilder

die stehen bleiben, aus glas, in mir,

**Aber warum erzählt die Chronik nicht, dass mich  
verirrt hab im Gelben?**

und also das knie gebeugt vor der ersten der blumen?

\*

Meinereiner der die wolken entdecken ging und es niederschrieb in derselben  
sekunde,